

Bericht Tierschutzreise Malta - Juni 2006

Unsere erste gemeinsame Tierschutzreise nach Malta fand vom 10.6. bis 14.6.2006 statt.

Wir mussten sehr kurzfristig nach Malta fliegen, weil es dort vor Ort eine Menge Probleme zu klären gab.



- Malta im Juni 2006 -

10.06.2006

Mittags landeten wir auf Malta, es war trüb und kalt. Kaum waren wir in der Unterkunft angekommen, standen schon die ersten Termine an.

Wir trafen uns mit Frau Dr. Borg – einer deutschen Tierärztin auf Malta, die dort schon seit vielen Jahren wohnt und praktiziert.

Über die allgemeinen Lebensbedingungen der Tiere, über Kastrationsgutscheine und über die medizinische Versorgung der Katzen sprachen wir. Frau Dr. Borg wird unsere Arbeit weiterhin unterstützen. Wir werden die meisten Katzen von ihr behandeln lassen, da sie sehr gute Arbeit leistet und sehr gründlich arbeitet.



- Christel, Maria, Frau Dr. Borg und Eestha -



- hier ist auch Frau Roth dabei -

Danach trafen wir Frau Roth. Sie ist zuständig für Tierschutzangelegenheiten bei dem Reiseveranstalter TUI. Sie wird für uns Flyer verteilen, durch den wir Flugpaten suchen und sie ist Ansprechpartnerin für Urlauber auf Malta, die Fragen zum Tierschutz haben.

Urlaubern, die eine bestimmte Katze adoptieren möchten, werden wir helfen.

Wir sorgen für den Reisepass, die notwendige Tollwutimpfung, den Bluttest auf Katzenaids/Leukose und den Flug nach Deutschland.

Am Abend verabredeten wir uns mit Christel (sie füttert Straßenkatzen in geschlossenen Ferienanlagen) und mit Christine Peters. Sie organisiert die Verteilung der Hilfslieferungen und ist unsere Ansprechpartnerin für Freddie Fenech.

Auf den ersten Blick sah man kaum streunende Tiere auf Maltas Straßen. Man muss schon an abgelegenen Hotels, in Ruinen, in Parks schauen – aber dann sieht man sehr traurige, verheerende Zustände.



Nach einer kurzen Auswertung der Gesprächstermine fielen wir in dieser Nacht sehr müde in unsere Betten...

11.06.2006

Am Vormittag fahren wir zu Janine nach Hause. Sie betreut in ihrer Wohnung etwa 20 Katzen.



- Maria kann die 3 Racker kaum bändigen -



- Janine mit Loulou -

In Janines Garage sind viele Hundekäfige, in denen verletzte Fundtiere auf einen Tierarzttermin warten. Dort werden auch Miezen nach der Kastration zur Nachsorge betreut, ehe sie wieder an den alten Futterstellen ausgesetzt werden können. Sie sind das Leben auf der Straße gewöhnt und brauchen ihre Freiheit. Es gibt aber auch ausgesetzte Hauskatzen, die nie wieder auf die Straße wollen, sie sind das harte Leben nicht gewöhnt und kommen damit auch nicht zurecht.

Maria war sich ganz sicher, dass sie von dieser Reise kein Tier mit nach Hause nehmen würde, doch dann kam alles ganz anders...

Ganz hinten sahen wir in einem Käfig einen kleinen roten Kater, der am Tag zuvor verletzt gefunden wurde. Er hatte das Becken gebrochen und lag sehr traurig in einer Ecke. „Ich konnte einfach nicht anders und beschloss spontan, dass Popeye mit nach Leipzig fliegen muss.“



- ein ganz trauriger Popeye -

Nachmittags besuchten wir unsere kleine Krankenstation auf Malta.



Dort trafen wir uns mit dem Team des WDR „Tiere suchen ein Zuhause“ zu Dreharbeiten.

- Janine und das Team des WDR -

Der gemietete Raum ist viel zu klein für fast 30 Katzen. Katzen mit Katzenschnupfen werden nicht aufgenommen, wegen der Ansteckungsgefahr – doch wohin mit ihnen?

Unbedingt brauchen wir eine neue Krankenstation mit mindestens 3 getrennten Räumen:

1. Quarantänerraum
2. Raum für verletzte Katzen
3. Raum für Katzen, die nur noch aufgepäppelt werden müssen



- na, wer kommt denn da noch? -



- kuscheln – das ist soooo schön -



- hallo – sieht mich denn keiner? -



- wir sind auch noch da! -

Dringend werden auch mehrere Helfer benötigt, die sich intensiv um die kranken Miezen kümmern, die zuverlässig Medikamente geben und die Tiere zum Tierarzt bringen. Auch an Streicheleinheiten sollte es nicht fehlen.



- Eestha * so geht es uns allen gut * Maria -

Danach fuhren wir mit dem Drehteam des WDR zu einigen Futterstellen und haben die Raubtierfütterung miterlebt. 30 bis 40 Katzen leben in Kolonien auf Feldern, in geschlossenen Ferienanlagen und an verkehrsreichen Straßen.



- mal sehen, ob es Futter gibt -



- na endlich... -

Spontan fingen wir eine Katze, die an starkem Katzenschnupfen litt. Sie wird jetzt gesund gepflegt und da sie ganz lieb und zahm ist wird sie nach Deutschland vermittelt, sie kann nicht mehr auf die Straße zurück.



- Bridget pack endlich aus -



- wir haben Hunger, Hunger, Hunger -

Schockierend war für uns der Anblick eines Katers, dem der Darm etwa 6 cm heraushing. Dort füttert eine ältere Frau, sie hatte es noch nicht einmal bemerkt. Mit einer Katzenfalle haben wir sofort versucht das arme Tier zu fangen, hatten aber keine Chance – er war zu wild.

Oft denken wir an den armen Kater und sind sehr traurig, dass wir ihm nicht helfen konnten.

Bis in die Nacht sprachen wir noch über die Erlebnisse des Tages und planten die weiteren Termine.

12.06.2006

Sehr früh kam ein Anruf von Christel. Ein Katzenkind war in einer geschlossenen Ferienanlage, in der es viele Trümmer, Gerümpel und ausgeschlagene Fensterscheiben gab, in einem Raum in ein 4 bis 5 Meter tiefes Loch gefallen, in dem noch weiter unten Wasser war.

Ohne Frühstück zogen wir natürlich sofort los um zu helfen. Christel hatte bereits lange Holzstangen und einen Korb an einem Seil bis zur Miese heruntergelassen. Als wir ankamen sahen und hörten wir das Katzenkind nicht mehr. Wo war es? War es ertrunken? Wir suchten verzweifelt...



Das Katzenkind konnte sich selber retten und wir fanden es bei seiner Mutter und den anderen Geschwistern – das war eine Freude, es gab auch Freudentränen!

- Christel und Eestha – ist auch alles sicher? -

Wir haben schwere Holzplatten geschleppt und alle Öffnungen, die zu diesem Raum führten, mühevoll verschlossen.



- jetzt hat jemand alles wieder abgebaut und die Gefahr ist wieder da...-

Anschließend trafen wir uns mit Janine, um die immer wieder furchtbaren Entscheidungen zu treffen, wer kann mitfliegen, wer hat es am Nötigsten und wer muss dort bleiben.

Wer bekommt jetzt seine große Chance? Wer später? Wer vielleicht nie?

Danach fuhren wir zu Francis. Sie beherbergt auf ihrem Privatgrundstück viele Hunde und auch etwa 30 Katzen. Vor einigen Monaten sollen die Zustände dort unerträglich gewesen sein. Jetzt hat ein Team von Engländern ein Außengehege nur für die Katzen gebaut. Das macht das Leben der Miezen etwas erträglicher.



- Francis auf ihren Gelände mit etwa 30 Katzen und vielen, vielen Hunden -

Einen Perserkater, der einen sehr kläglichen Eindruck machte, konnten wir mitnehmen.



Er war in einem Raum mit vielen anderen Katzen zusammen und sollte nie herauskommen, damit das Fell nicht wieder verfilzt. Zum Glück war er schon geschoren.

- Katzenbabys und Perser, alle in einem sehr kleinen Raum -

Mit ihm, dem kleinen roten Kater und den 3 kleinen Katzen, die nach Deutschland mitkommen sollten, führen wir zu Frau Dr. Camilleri.



Sie ist eine maltesische Tierärztin, die sehr engagiert ist und sie wird im Auftrag der Tierhilfe Süden e.V. regelmäßige Hausbesuche in der Krankenstation machen. Die Kosten werden natürlich übernommen. Bei ihr kauften wir auch viele Medikamente für die Katzen der Krankenstation.

- Janine und Frau Dr. Camilleri -

Spät am Abend trafen wir uns mit Carol und Robert, die Beiden sind eine tolle Pflegestelle in der Schweiz. Als sie hörten, dass wir nach Malta fliegen, sind sie spontan eine Woche nach Malta gekommen.

Wir können uns immer auf sie verlassen und sie helfen uns wo sie können.

13.06.2006

Am Morgen führen wir gemeinsam mit Carol und Robert zur Krankenstation.



Einige Tage vorher wurde eine völlig abgemagerte Katze gefunden, sie war nur noch Haut und Knochen – aber mit dickem Bauch. Ihr Zustand war erbärmlich.

In dieser Nacht hatte sie in der Dusche der Krankenstation 5 Babys geboren, zwei waren schon gestorben. Die Katzenmutter hatte die Babys nicht angenommen, sie hatte keine Milch. Was konnten wir tun?

Frau Dr. Borg wurde angerufen, wir sollten sofort kommen. Die Katzenmutter wurde eingepackt, die Babys in einer Decke warm gehalten und los ging es.



Nach einer Spritze klappte es mit dem Säugen und nun hoffen wir, dass es alle 4 schaffen.

Die ganze Katzenfamilie wird in einigen Wochen nach Zürich zu Carol und Robert fliegen, dort werden sie aufgepäppelt und vermittelt.

Carol und Robert haben bis zu Ihrer Abreise die Katzenfamilie täglich liebevoll versorgt. Die Katzenmutter erhielt Vitaminspritzen, da sie so schwach war. Alle bekamen zusätzlich Katzenmutterersatzmilch, die wir bei Frau Dr. Borg gekauft hatten.

Dann fuhren wir in glühender Hitze zur Sanctuary von Freddie Fenech. Etwa 300 Hunde leben dort, durch Gitterzäune getrennt, auf einem relativ kleinen Gebiet – auf Beton, teilweise ohne Sonnenschutz.



- wir leben in glühender Hitze auf Beton -



- Freddie Fenech zeigt uns seine Sanctuary -

Freddie hat einige fleißige Helfer, die säubern und Futter verteilen. Auch Streicheleinheiten gibt es, aus Zeitmangel natürlich viel zu wenig.



Er würde so gerne mitkommen....
„Warum hilft mir niemand???“



Freddie holt täglich Essensreste von Hotels ab um seine Meute leidlich satt zu bekommen.
Doch Hundefutter bekommen die Tiere fast nie.

- wann kommt endlich Futter -



- hier werden uns besonders arme Hunde gezeigt -



- auch er wurde ausgesetzt gefunden -

Eine tierärztliche Versorgung der vielen Hunde ist kaum möglich, es fehlt an Geld.
Auch Kastrationen müssen unbedingt durchgeführt werden.
Wir wollen Freddie's Hunden unbedingt helfen mit Futterspenden und wenigstens einen Teil der unbedingt notwendigen Tierarztkosten finanzieren.



- krank, leidend -



- abgemagert und traurig -

Später brachte uns Christine Peters zu Josefine. Sie hat einige Katzen von uns zur Pflege – von damals - als es die Krankenstation noch nicht gab. Josefine hat eine große Wohnung und einen katzensicheren Balkon, doch sie hat viel zu viele Straßenkatzen aufgenommen.



- Josefine, Maria, Eestha, Robert und Carol -

Leider hat sich Josefine zur Katzensammlerin entwickelt. Ihr tun alle Miezen leid, die sie auf den Straßen findet.



- Kater Chris hat chronischen Katzenschnupfen -



- auch sie bracht medizinische Hilfe -

Da einige Katzen krank sind, wird auch dort die Tierhilfe Süden e.V. regelmäßige Hausbesuche durch Frau Dr. Camilleri, finanzieren. Von Josefine werden wir nach und nach einige Katzen nach Deutschland kommen lassen, aber nur unter der Voraussetzung, dass sie nicht noch mehr Katzen aufammelt.

Anschließend hatten wir einen Termin in der Praxis von Frau Dr. Borg, sie sollte unsere Flugkatzen auf Katzenaids/Leukose testen.



- Eestha und Frau Dr. Borg in der Praxis -

Die Bluttests werden wir nur noch von ihr durchführen lassen. Sie macht die Tests nach Möglichkeit ohne Narkose, auch bei Katzenkindern und am Pfötchen.

Die maltesischen Tierärzte testen nur unter Narkose und am Hals, das ist uns wegen der Halsschlagader zu gefährlich.



- Eestha tröstet nach der Blutentnahme -



- Lagebesprechung – wie geht es weiter...-

An diesem Abend trafen wir uns mit Christel, Janine, Carol und Robert zu einem Abschlussgespräch.

Die Mentalität der Malteser ist für uns oft unverständlich. Sie wollen allen Tieren helfen, übersehen dabei oft Dinge, auch Kleinigkeiten, die aber ganz wichtig sind.

Aber wir sind sicher, dass wir gemeinsam vieles ändern und verbessern können. Nur so ist ein sinnvoller Tierschutz möglich.

14.06.2006

Es war unser Abreisetag.

Mit 7 Katzenboxen und 9 Katzen trafen wir Janine auf dem Flughafen.

Sie half uns beim Einchecken, 2 Boxen durften auch im Passagierraum mitfliegen.

Alle Reisepapiere waren tadellos in Ordnung.

Trotz eines verpassten Anschlussfliegers nach Leipzig und Stau in Frankfurt sind wir mit allen Miezen gut angekommen und diese suchen jetzt ein gutes Zuhause.

Bitte schauen Sie auf die Homepage www.tierhilfe-sueden.de. Unter der Rubrik Tierversmittlungen werden aktuell die Maltakatzen vorgestellt.

Bitte unterstützen Sie auch weiterhin unsere Arbeit mit Spenden, Futter, Pflegestellen, der Aufnahme von Katzen und als Flugpaten.

Die Tiere brauchen Ihre und unsere Hilfe!!!

Maria Kündiger

Eestha Eckel-Görg